

Allgemeine Zeitung

RHEIN MAIN PRESSE

[Allgemeine Zeitung](#) / [Lokales](#) / [Mainz](#) / [VG Heidesheim](#) / [Heidesheim](#)

Heidesheim 11.05.2015

Zwischen Senegal und dem Saarland



Der aus dem Senegal stammende Kabarettist und Musiker Ibou kam im Saarland mit der deutschen Mentalität und Kultur intensiv in Berührung.

Foto: hbz/Kristina Schäfer

Von Simon Wendling

KABARETT Künstler Ibou mit vielen deutsch-afrikanischen Anspielungen in seinem Programm „Schwarz drüber“

HEIDESHEIM - Den Zuhörern in der Aula der Grundschule brachte Kabarettist und Musiker Ibou mit seinem Programm „Schwarz drüber“ zwei verschiedene Welten näher. Unterschiedlicher könnten diese kaum sein, handelte es sich doch um den Senegal und das Saarland.

In Heidesheim hatte Ibou schon unter der Woche einige Stunden im Unterricht mit den Schülern gearbeitet,

zum Abschluss sollten dann vor allem Eltern und Interessierte die Gelegenheit erhalten, den Künstler kennenzulernen. Die Grundschule an der Sandmühle, der Förderverein der Bilingualen Montessorischule sowie das Forum Kultur und Politik Heidesheim hatten die Veranstaltung in einem gemeinsamen Projekt organisiert.

Chef in Deutschland

Ibou, dem auch der Name Ibrahima Ndiaye nicht vollständig gerecht wird, weil er als Spross einer senegalesischen Königsfamilie 17 Namensbestandteile trägt, trat im traditionellen Gewand auf und war von Anfang an guter Dinge. Nachdem er mit dem Publikum eine afrikanische Begrüßung einstudiert hatte, offenbarte er, dass die Erwiderung „Jambo Bwana“ seitens der Zuschauer mit „guten Abend, Chef“ zu übersetzen sei. Zu groß war die Versuchung, einmal Chef in Deutschland zu sein. Kurz darauf teilte er eine Kostprobe der Weisheiten seiner Großmutter mit: „Die Europäer haben die Uhr, aber die Afrikaner haben die Zeit.“ Nach Deutschland schließlich kam Ibou vor 27 Jahren, um in Saarbrücken Germanistik zu studieren. Ausgestattet mit sehr guten Sprachkenntnissen durch ein Studium im Senegal, fühlte er sich gut vorbereitet auf das Land der Dichter und Denker, in dem die Menschen die Sprache Goethes und Schillers sprechen sollten – dachte er zumindest. Stattdessen machte er bereits am Bahnhof eine erste Erfahrung mit dem saarländischen Dialekt, als er nach dem Weg fragte. „Oh Leck ey. Das han ich gewisst gehat“, erwiderte sein Gegenüber, was Ibou bis heute nicht vergessen hat und als seine „allererste kostenlose Lektion“ bezeichnete.

Ab diesem Zeitpunkt eignete er sich immer mehr die Besonderheiten der Mundart an und untermauerte auf der Bühne, dass er sie perfekt beherrscht. So berichtete er von Arzneiempfehlungen aus der Apotheke („Für gegen die Freck“), der typischen Begrüßung im Saarland („Un?“ „Eijo.“) und der Aufforderung seiner Freundin, auf einer Familienfeier zu verweilen („Komm geh fott, bleib do!“).

Musikalisches Talent

Weitere Geschichten aus dem Saarland, Erzählungen aus seinen Besuchen in der Schweiz und viele Lacher im Publikum folgten in der darauffolgenden Stunde. Zum Ende stellte das Multitalent, denn auch als Schauspieler und Buchautor hat Ibou sich schon einen Namen gemacht, sein musikalisches Können unter Beweis. Gemeinsam mit allen Besuchern stimmte er einen afrikanischen Wechselgesang an. Der Grundschüler Paul assistierte auf der Bühne an der Djembé-Trommel. So brachte Ibou an diesem Abend ein wenig von der afrikanischen Zeit nach Heidesheim.

[Wenn Sie noch mehr interessante Nachrichten aus Ihrer Region lesen möchten, testen Sie jetzt kostenlos und unverbindlich für 14-Tage das Komplett-Paket Print & Web plus](#)